

Erich Hartung einer von diesen war, hatte er erfahren. Deshalb reichte dem Kommunisten Paul Boeck auch nicht aus, was der junge Erich Hartung in der Arbeitszeit schlosserte und drehte. Er wollte mehr von ihm. Vor allem, daß er sich um die Jugend des Betriebes und des Ortes kümmert. Viel zu viel von der braunen Ideologie des „tausendjährigen Reiches“ war in ihren Köpfen, das Neue noch nicht in seinen Ansätzen begriffen.

Erich Hartung bereitete die Gründung der FDJ-Gruppe vor. 49 junge Freunde traten ihr bei, wählten ihn zu ihrem Sekretär. Dies war auch der Zeitpunkt, wo er erstmals an einer Versammlung der Parteiorganisation teilnahm. Sie bestätigte seinen Antrag für die Aufnahme in die SED. Mit den Glückwünschen der Genossen wurden ihm aber zugleich auch der nächste Auftrag übergeben und eine ehrenvolle Auszeichnung ausgesprochen. In der FDJ eine Kulturgruppe zu bilden, das war der Auftrag. Zum großen Fackelzug der FDJ aus Anlaß der Gründung der DDR nach Berlin zu fahren, das war die Auszeichnung.

Diese historische Manifestation der Jugend für den ersten Arbeiter-und-Bauern-Staat in der deutschen Geschichte blieb ihm unvergessen. Mit der Fackel in der Hand schwor er sich an diesem Oktoberabend in der Hauptstadt der jungen Republik: Diesem Staat gibst du alles, deine Kraft, dein Wissen, deinen Mut und deine Liebe — denn diese DDR ist dein Vaterland.

Hat Erich Hartung seinen Schwur eingelöst? Ja, mit ganzem Herzen. Er folgt ihm heute wie vor 30 Jahren. Fragt man irgendeinen Werk tätigen im RAW „8. Mai“ Eberswalde nach Erich Hartung, jeder weiß über ihn zu berichten. Die Älteren wissen zu erzählen, wie er 1951 in das Werk zurückkehrte, in dem er Maschinenschlosser gelernt hatte. Er führte neue Arbeitsmethoden ein,

qualifizierte sich im Abendstudium vom Arbeiter zum Meister, fungierte als Schichtleiter. Der eine hebt sein Organisationstalent hervor, mit dem er heute die allgemeine Verwaltung des Werkes „regiert“, der andere spricht von der fürsorglichen Hilfe, die der Genosse für die persönlichen Probleme seiner Kollegen aufbringt.

Seine Genossen würdigen die Aktivität, die er als langjähriges Mitglied der Leitung der BPO in die Parteiarbeit einbringt. Vielen jungen Eisenbahnern hat er die politischen Erfahrungen seines Lebens vermittelt. Den Stolz und die Freude über das Werden und Wachsen der DDR verbindet er stets mit der aus eigenem Erleben gewonnenen Erkenntnis: Nichts ist uns in den Schoß gefallen, alles mußte im Klassenkampf errungen werden. Und die Genossen Kämpfer der Kampfgruppen-einheit — wie stehen sie zu ihm? Für sie ist ihr Kommandeur das Vorbild an Einsatzbereitschaft, Mut und militärischem Können. Schon im Jahre 1953, als die Arbeiter in blauem Schlosseroverall und mit roter Armbinde zum Schutz der Republik antraten, gehörte er dazu. Seiner Hundertschaft ist achtmal die Wanderfahne der Kreisleitung der SED verliehen worden, zwei Ehrenscheifen und der Bestenwimpel wurden durch sie errungen. Erich Hartung selbst wurde mit dem „Kampforden für Verdienste um Volk und Vaterland“ ausgezeichnet. Er ist Träger der Verdienstmedaille der DDR, Verdienter Eisenbahner, und er wurde mit vielen anderen Auszeichnungen geehrt.

Spricht einer heute mit dem 52-jährigen über seine Leistungen und Verdienste, dann wehrt er ab mit den Worten: „Was ist das schon.“ — Doch, das alles ist schon etwas. Es sind Taten, mit denen unser Volk seine bisherige Geschichte schrieb. Denn Menschen vom Schlag des Genossen Erich Hartung gibt es viele, sehr viele in dieser, unserer Republik. K.R.

Leserbriefe

ten die mobilisierende Kraft aller Genossen. Zum Beispiel ist die Arbeit mit dem Parteiaktiv noch nicht systematisch genug. Zur Zeit bemüht sich die Ortsleitung im Auftrag des Sekretariats der Kreisleitung, die bestehenden Parteiaktive neu zu formieren und zu aktivieren. Dabei brauchen wir jedoch größere Hilfe der Betriebsparteiorganisationen.

In Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik nutzen wir für die politische Massenarbeit solche politischen und kulturpolitischen Höhepunkte wie das traditionelle Malchower Volksfest, den Tag der

Ermordung des Genossen Ernst Thälmann sowie den internationalen Gedenktag für die Opfer des Faschismus, letztere insbesondere als Tage der kommunistischen Erziehung der Jugend. Vielfältige Veranstaltungen, Arbeits- und Tümeinsätze der Pioniere und der FDJler tragen dazu bei. Etwa 200 Jugendliche werden im Blauhemd an verschiedenen Stellen unserer Stadt gesellschaftlich notwendige Arbeiten verrichten. Ein Ernteeinsatz in der LPG Pflanzenproduktion sowie in der LPG Gartenbau sind „vorgesehen, ferner Maler- und Säuberungsarbeiten in den Wohn-

gebieten. An zwei Stellen der Stadt werden Soli-Basare mit Singgruppen und Disko im Freien organisiert. FDJ-Mitglieder und Genossen der Ortsleitung werden Widerstandskämpfer und verdienstvolle Partei- und Arbeiterveteranen besuchen, um ihnen Dank für ihren aufopferungsvollen Kampf zu sagen. Vor allem geht es uns darum, unserer Jugend die Bedeutung der Gründung unserer Republik in differenzierten Gesprächen darzulegen.

- Bruno Lehmann
Sekretär der Ortsleitung der SED in
Malchow, Kreis Waren